

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

210 (9.9.1900) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 210. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 843. Karlsruhe, Sonntag den 9. September 1900. Telephon-Nr. 88. 16. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 69, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Nach zwanzig Jahren“. Erzählung von Ida Fried. — „Der Apfel“. Kulturhistorische Skizze von Richard Pauli. — „Die Gleichheit“. Von Albert Roderich. — „Humoristisches“. — „Räthselede“.

Frankreich und die russische Chinapolitik.

Man war seit langem gewohnt, daß die französische Republik stets voll Eifer sich bemühte, allen Wendungen des Petersburger Kabinetts unter Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung getreulich gleichfalls nachzukommen. Bei der neuesten Phase der russischen Politik in China, der „Müchungs-Note“, ist aber im Allgemeinen so wenig der Beifall der französischen Presse zu konstatieren, daß dies geradezu auffällig erscheint. Freilich, die Abgabe des Jaren, nach Paris zu kommen, hat viel Wasser in den Wein der franco-russischen Freundschaft geschüttet.

Ueber die hierbei laut werdenden Meinungen der französischen Presse schreibt uns unser Pariser Berichterstatter unterm gestrigen Datum:

Der Abg. Alphonse Humbert gehört zu denen, welche die politische Richtung der heutigen Minister dafür verantwortlich machen, daß Kaiser Nikolaus nicht nach Paris kommt. „Die Weltausstellung“, sagt der Chefredakteur des „Gleit“, der 1871 als Herausgeber des „Bere Duchesne“ unter der Kommando von Versailles Kriegsgerichte zur Deportation verurteilt wurde, „hätte durch den Besuch neuen Glanz erhalten. Kaiser Nikolaus muß wissen, welchen Werth unsere Regierung darauf legt. Mächtige Gründe müssen ihn davon abgehalten haben. Vielleicht erinnert er sich der Neben gewisser politischer Persönlichkeiten, welche ehe dem auf der Tribüne von der russischen Allianz abtrieten und jetzt der französischen Regierung angehören.“ Darauf antwortet Urbain Gohier in der „Aurore“ heute mit der Widergabe eines Artikels, den Alphonse Humbert vor neunzehn Jahren im Augenblick der Ermordung des Kaisers Alexander II. im „Intransigent“ schrieb. Es ist eine Verherrlichung der Mordthat und eine unerhöhte Schmähung des neuen Jars Alexander III. Gohier dreht somit den Spieß um und erklärt, der Jar habe wahrscheinlich erfahren, wie die Leute, die sich jetzt in Frankreich für die besten Patrioten ausgeben, von seinem Vater und Großvater sprechen, und begriffen, daß er nicht, ohne sich zu entehren, von Keinem mit dieser Bande verkehren könne.

„Die russische Politik in China“, schreibt andererseits Sigismund Lacroix (Kryczanowski) im „Radical“, zeigt jetzt schon solche Umrisse, daß Herr Delcassé selbst, wie sehr er auch in die Bande einer Allianz verwickelt sein kann, die er für populär hält, ihre geheimen Ziele wird erkennen müssen. Es ist recht hübsch, aus den Händen des russischen Botschafters Ordenskreuze zu empfangen, aber das darf nicht hindern, daß man das Spiel des großen Fremdes und Bundesgenossen durchschaut. Dieses Spiel hat nichts Unvorhergesehenes: ... Es wird immer klarer, daß Rußland darauf ausgeht, China zu beherrschen, indem es ihm unter Ausschluß aller anderen Mächte seinen Schutz angedeihen läßt. Man hat gesehen, daß Rußland sich von internationalen Konzerten abgezondert hat, indem es seinen Gefandten ermächtigte, Peking unter einer chinesischen Eskorte zu verlassen, während die anderen Vertreter der fremden Mächte den Schutz der internationalen Truppen forderten; es hat die Initiative

zu einer verführten Räumung von Peking ergriffen und seinen Truppen sowohl, als seinem Gesandtschaftspersonal den Befehl erteilt, die Hauptstadt zu verlassen und nach Tientsin zurückzukehren. Kürzlich erst hat der Rapport des Linienschiffskapitäns de Marolles dargelegt, daß vom Beginn der Kriegsoperationen an auf dem vernünftigen Marsche von Tientsin nach Peking der russische General sich weigerte, mit den anderen Generalen gemeinsam vorzugehen. Er hatte offenbar Befehl, auf eigene Faust zu handeln. Mittlerweile legte Rußland die Hand auf die Mandchurie. Wenn es sich von den Verbündeten trennt, so geschieht es, um sich den Anschein zu geben, als schülze es China gegen die Eier der andern Mächte, und um die Mandchurie zum Lohne für seine Dienste zu behalten. Das wird nicht schwer sein; es handelt sich nur darum, die Wachsamkeit der Mächte einzulullen, indem man nacheinander schön mit ihnen thut. Hat nicht der Jar selbst, um Deutschland zu gefallen, den Generalfeldmarschall von Waldersee zum Generalfeldmarschall ernannt? Schrieb er nicht einige Tage nachher einen von herzlichsten Versicherungen überfließenden Brief an Herrn Loubet? Gleichzeitig setzte er sich mit den Vereinigten Staaten über die rasche Räumung Peking's ins Einvernehmen.

Der Schutz der chinesischen Regierung, der Besitz der Mandchurie, die Befestigung Englands und Japans sind nur die nächsten Ziele. Rußland plant viel Größeres. Der ehemalige Gelehrte Nikolaus II. hat den Hintergedanken der russischen Regierung verstanden. China und Rußland gelten ihm für nahe verwandt, nicht nur durch das mongolische Blut, sondern durch den „Autoritätskultus“, welcher der gesellschaftlichen Einrichtung in Rußland wie in China zu Grunde liegt. Von diesen zwei Rassen gleichen Blutes, die solche Ähnlichkeit miteinander haben, daß Admiral Seymour auf dem Rückmarsche nach Tientsin eine Schaar berittener Chinesen für Kosaken hielt, ist die eine jetzt die Beute der Anarchie, die andere, Rußland, steht auf festen Füßen. Sie hat von Europa nichts zu befürchten, einerseits wegen der französischen Allianz, andererseits wegen des Transbaikaliens, der England lähmt. Es hat also freie Hand in Peking, und es wird, das heilige Rußland, sagt Fürst Lichtomski, China vor dem Joche und dem Verfall bewahren. ... Die Eroberung Indiens wird später folgen.

Kaiserliche Dekrete in China.

In welchem Maße die Chinesen den Rückzug der Kolonne Lord Seymour's erscheinen lassen, das geht aus einer Proklamation hervor, die von der kaiserlichen Regierung nach diesem Rückzug erlassen worden ist. Diese Proklamation lautet nach einer Korrespondenz der „Jundz. belge“ aus Shanghai wie folgt:

Sich stützend auf ihre guten Kriegsschiffe sind die fremden Truppen auf verschiedenen Wegen aus Tientsin herausgegangen, um unsere Truppen anzugreifen, aber Du-lu hat ihnen an vier verschiedenen Punkten Soldaten entgegengestellt. Ueberdies haben unsere Unterthanen, Anhänger der Gerechtigkeit, ihr Mögliches gethan, um unsere Truppen zu unterstützen, und ohne andere Waffen, als ihren eigenen Körper haben sie sich der Infanterie und Kavallerie des Feindes entgegengeworfen. Am 21., 22. und 23. Tage des 5. Mondes (17., 18. und 19. Juni) haben sie zwei Kriegsschiffe zerstört und eine große Anzahl Feinde getödtet. Da der Muth und die Entschlossenheit der Bevölkerung die Festigkeit einer Mauer erlangt und das Herz des Volkes sich so bewährt hat, so hat auch der militärische Geist eine Förderung und Erhebung erfahren. Die Mit-

glieder der Boxer-Gesellschaften, die unsere Truppen in diesen Kämpfen unterstützen, haben nicht eine einzige Waffe benutzt, die dem Staate gehört, und sie haben nichts von unseren militärischen Vorräthen verbraucht. Der militärische Eifer ging sogar so weit, daß kleine Kinder die Waffen ergriffen, um mit Schellen und Bangen das Reich vertheidigen zu helfen. Durch einen besonderen Schutz unserer Ahnen haben sich Myriaden von Mengen mit demselben Gedanken besetzt. Allen diesen Tugenden, die Eifer für die Gerechtigkeit zeigen, senden wir zunächst unsere Glückwünsche und dann werden wir ihnen sobald der Krieg beendet ist, noch besondere Begünstigungen erweisen. Mitglieder der Boxer-Gesellschaften, bewahrt immer die Einheit des Gefühls und thut euer Möglichstes, um den Angriff der Fremden zurückzuschlagen! Ihr werdet in diesem Gefühl niemals nachlassen, davon sind wir sehr überzeugt!

Diese Proklamation bestätigt wieder einmal, daß die kaiserlichen Truppen mit den Boxern gegen die Fremden gemeinsame Sache machten. Daß die Kolonne Seymours die in Peking mit Tod und gräßlichen Martern bedrohten Fremden retten wollte, das war in den Augen der Chinesen natürlich ein „Angriff“!

Dieselbe Korrespondenz erwähnt dann noch das kaiserliche Dekret vom 1. Tag des 6. Mondes (27. Juni), das in allen Provinzen verbreitet worden. Dasselbe gibt zunächst eine Geschichte der Beziehungen Chinas zu den Fremden, die dann beschuldigt werden, daß sie China beherrschen wollten; sie hätten sich chinesischen Bodens bemächtigt und die Reichthümer der Chinesen an sich gerissen. Diese Uebergänge hätten zuletzt ihren Gipfel erreicht, so daß die Fremden jetzt als Feinde betrachtet werden müßten, um so mehr, als sie selbst die Bande der Freundschaft zerrissen hätten, die sie mit China vereinigen. Diejenigen seiner Unterthanen, die sich an den Fremden zu rächen wünschten, forderte daher der Kaiser auf, müthig den Kampf zu beginnen und die feindlichen Schaaren anzugreifen. Alle aber, die eine gewisse Neutralität beobachteten, würden als Reichverräther angesehen und dürften auf keine Schonung rechnen. So das kaiserliche Dekret, das eine förmliche, amtliche Kriegserklärung an die Fremden darstellt. Und doch halten die Mächte immer noch die Fiktion aufrecht, daß sie keinen Krieg gegen China oder gegen die kaiserliche Regierung führen.

(Neue Meldung.)

— Tokio, 5. Sept. Ein aus Shanghai eingelaufenes Telegramm meldet den Inhalt eines von dem Kaiser von China erlassenen neuen Dekrets, datirt vom 20. August, welches nach Shanghai aus Schanghai telegraphirt wurde. Der Kaiser drückt darin sein Mitgefühl und Bedauern über das von dem unglücklichen Volk erduldet große Leiden aus und appellirt an die Loyalität der offiziellen Klassen in diesem kritischen Momente. Er erklärt, selbst die Schuld daran zu tragen und allein für das eingetretene Unglück verantwortlich zu sein, und befehlt allen Beamten der Centralregierung, sich sobald wie möglich in dem temporären Hoflager einzufinden, um dort ihren Pflichten nachzukommen. Umgang und Tischgesellschaft werden ihrer Bemühungen fortsetzen, die Fremden und den Handel an der Küste und dem Flußufer zu schützen. Schließlich hofft der Kaiser, daß sein Volk sich mit ihm darüber freuen werde, daß sich die Kaiserin in guter Gesundheit befindet, seitdem sie Peking verließ.

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

9. September:
1503 Markgraf Philipp von Hochberg zu Neuenburg †
1689 Offenburg wird von den Franzosen zerstört
1767 Karl Friedrich schafft die Postler ab
1826 Großherzog Friedrich geboren.
10. September:
1689 Die Kaiserlichen lagern bei Willingen.
1702 Eroberung von Landau durch Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden.
1744 Willingen wird von den Franzosen besetzt.
1788 Prinzessin Wilhelmine Luise, Tochter des Prinzen Friedrich, geboren.
1842 Errichtung der Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehl. (62. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie sagten“, fuhr der Doktor weiter, „daß Sie für das Kind sorgen wollen, wo bleibt Ihr Gewissen, Herr Graf? Weihen wir wir Bürgerliche solch ein unbedeutendes Ding, welches uns unser Handeln vorschreibt, über jede unserer Thaten strenge Rechenschaft fordert und uns unbarbarisch zuruckwehrt, uns bedammt, uns das Leben zur Hölle macht, wenn wir jemals wagen, wider seine unbeugsamen Gesetze zu handeln? Es giebt auch moralische Verbrechen, Herr Graf, und ein solches begehen Sie an dem Kinde, sobald Sie es namenlos in die Welt hinausgeschicken. Was, glauben Sie, erwartet ihn im Leben? — Kein Pfad mit Rosen bestreut, wohl aber ein solcher, den ein Wald von Dornen bedeckt, durch welchen ihn die Gesellschaft, unter der er zu leben gezwungen ist, hegen wird, weil sie ihm den Mangel seiner Geburt, der wie ein Brandmal, wie ein Krainszeichen seine Stirn bezeugt, nicht verzeihen kann! — Wie einen Ausfälligen wird

man ihn meiden, und wäre er der Begabteste unter den Begabten, wäre er ein Genieus. — die Welt kennt kein Erbarmen! Im Fanatismus des Vorurtheils wird sie Ihren Sohn mitleidslos zerretzen und in den Staub niederzertreten, der Fluch seines verfluchten Lebens wird auf Sie zurückfallen!“

Wah, mit leicht gesuchten Worten und fest aufeinandergepreßten Lippen hörte der Graf die eindringliche Rede des Doktors an, er fühlte, daß jener Recht hatte, nur zu Recht, aber jenes Recht verlangte einen Aufwand von Kraft, Ausdauer, Muth und Opferfreudigkeit, den er nicht besaß, vor allen Dingen aber das Eingestehen einer begangenen Schuld einer alten, verjährten Sünde. Und dann, seine Familie, seine Frau, was würde sie dazu sagen? Nein, das ging nicht, das war unmöglich! Der bloße Gedanke schon war eine Tollkühnheit, war Wahnsinn!

„Herr Doktor“, seine Stimme nahm unwillkürlich einen bittenden Ton, sein stolzes Gesicht nahm demüthigen Ausdruck an, „ich wiederhole Ihnen, Sie fordern Unmögliches von mir. Sie kennen die Kreise, kennen die Gesellschaft nicht, zu welcher ich gehöre, wissen nicht, auf welche Hindernisse ich stoßen würde, wollte ich wirklich Ihrem Rathe folgen, aber besäße ich selbst den Muth, der Welt kühn die Stirn zu bieten, ich habe Blicken auf meine Familie zu nehmen, habe Pflichten auch ihr gegenüber zu erfüllen!“

„Und diese glauben Sie durch Adoption von Anna Petrovna's Kind, dessen Vater Sie sind, zu verlegen?“ — fragte Leontjew bitter. „Wer den Muth hatte, ein unbescholtenes Mädchen zu heiraten, sollte wenigstens Ehrgefühl genug besitzen.“

„Herr Doktor!“

„Herr Graf? — Ich stehe im Namen meiner todtten Braut hier und habe die Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Sie ehelos an ihr, an mir und an dem Kinde gehandelt haben! — Sehen Sie mich nicht so drohend an, und lassen Sie vor allen Dingen die Klingel da in Ruhe, ich fürchte mich nicht vor Ihren Dienern und werde freiwillig gehen, sobald ich ausgesprochen habe, was mir seit Wochen auf der Seele brennt, Sie sind ein Ehrloser, Herr Graf, trotz Ihres hochfliegenden Titels.“

„Herr Doktor, ich fordere Satisfaction für diese Beleidigung!“, brauste der Graf auf, doch Leontjew machte eine wegwerfende Handbewegung und griff nach seinem Hut.

„Satisfaction?“ fragte er kalt. „Wenn Sie Anna Petrovna zum Leben erwecken, wenn Sie das Brandmal der Schande von der Todten und von dem Kinde nehmen, wenn Sie mein zerretteltes Glück mir wiedergeben können, spreche ich Ihnen das Recht zu, Genugthuung von mir zu verlangen und werde bereit sein, Ihnen solche zu geben, freier nicht! Ich bin ein Ehrenmann, Herr Graf, ein solcher aber schlägt sich nicht mit Worten, welche ihr Wappenschild zum Denkmal gehemter Sünden herabwürdigend. Und damit Gott befohlen!“

Tief aufathmend stand Doktor Leontjew zehn Minuten später auf der verschneiten Freitreppe. Er wartete unwillkürlich, ob der Graf nicht befahl, ihn mit Hundten aus dem Bereiche des Schlosses zu hegen, aber: nichts dem Ähnlichen geschah, und mit einem geringfügigen Lächeln drückte er sich die dunkle Biedermitze tiefer in die Stirn. Langsam bestieg er den harrenden Schritten, der ihn eilend davontrug, hinein in den geräuschlos fallenden Schnee, hinein in ein freudloses Leben voller Kämpfe und Widerwärtigkeiten, zu dessen Bitterkeit die verfloßene Stunde einen neuen Barmuthstropfen gesüßt hatte.

Müde, erschöpfener noch als gewöhnlich, kehrte Doktor Leontjew von seiner völlig erfolglosen Reise heim. Zekaterina Ivanowna fragte nicht, sie urtheilte nach dem Wesen des Bräuers sehr richtig, daß er wenig oder nichts ausgerichtet haben mußte, und sah, obgleich im Stillen triumphirend, wieder einmal im Rechte gewesen zu sein, mit stiller Besorgniß seinen ferneren Bestimmungen entgegen. Doch Tage vergingen, Wochen kamen und verrannen, Monate schwanen dahin, und als sich noch immer nichts änderte, als in Betreff des Knaben keine weiteren Verfügungen getroffen wurden, sondern alles beim Alten blieb, lag es für sie außer allem Zweifel, daß Leontjew beschloßen hatte, ihn im Hause zu behalten und für seine Erziehung zu sorgen. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger meldet: In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde beschlossen, in Anbetracht der Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung die Zufuhr ausländischer Kohle dadurch zu erleichtern, daß der Kohlenzoll für die Zeit des Weiterbestehens der derzeitigen Verhältnisse, mindestens aber für zwei Jahre, allgemein durchgeföhrt wird.

An Entschädigungen für die aufgehobenen Privatpostanstalten und deren Angestellte wird die Reichspost, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, etwa 8 Millionen Mark zu zahlen haben. Davon entfallen auf die Angestellten, die nicht in den Reichsdienst übernommen worden sind, etwa anderthalb Millionen Mark, auf die Gesellschaften oder Geschäftsinhaber sechs bis sieben Millionen Mark.

Türkei.

Die Times meldet aus Konstantinopel, ein Komplott gegen den Sultan sei entdeckt worden, in das eine Frau, zwei Zmams, zwei hohe Beamte als Urheber verwickelt seien. Mustafa Bey, der Leibarzt des Sultans, habe diesem den Anschlag mitgeteilt, worauf die Urheber nebst 118 anderen Personen verhaftet worden seien. (Rln. Stg.)

In Haifa (Syrien) griffen wegen eines von den dortigen Deutschen rechtlich in Besitz genommenen Terrains mehr als achtzig griechisch-syrische Arbeiter die türkischen Wachen an. Die Letzteren mußten sich zurückziehen. Die Angreifer wurden später von den herbeigeeilten Deutschen vertrieben, wobei es auf beiden Seiten mehrere Schwerverwundete gab. In Folge der unverzüglich erfolgten Vorstellungen des Vorkommandanten v. Marschall befahl der Sultan die Einleitung einer strengen Untersuchung. Zwanzig Syrier sind verhaftet und die dortigen Wachen durch eine Abteilung Soldaten verstärkt worden. (Rln. Stg.)

Allgemeiner Genossenschaftstag der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Hannover, 6. September.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Delegierten von Genossenschaftsverbänden aller Art und Gegenwart von Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden wurde heute Vormittag hier selbst die erste Hauptversammlung des 41. Allgemeinen Genossenschaftstages der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften durch den Verbandsvorstand v. Probst-Münch eröffnet.

Als Vertreter des Oberpräsidenten waren erschienen Oberpräsident Graf v. d. Schulenburg, des Regierungspräsidenten Reg.-Rath Schloffer, des Magistrats der Stadt Hannover Stadtsyndikus Ehl, des Bürgervereins v. Hannover Stadtdirektor Basse, der Reichsbank Bankkommissar Reichsmilitärgerichtsrath Tiele, des Handelsministers Reg.-Rath Hoffmann, des Landwirtschaftsministers Reg.-Rath v. Barisch, der Preussischen Centralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt.

Unter den 425 Theilnehmern war auch das Großherzogthum Baden zahlreich vertreten. Wir bemerken unter den Erschienenen: Verth. Gutwill, Vorstandmitglied, Achern. Ch. Schäfer, Direktor, Baden-Baden. W. Althaus, Fr. Wollhepp, beide aus Freiburg i. B. Dr. med. W. Ulrich, Heidelberg. J. Stabler, Verbandsvorstand, Telftein. Rud. Brest, Vorstandmitglied, Wils. Finckh, Verbandsvorstand, Telftein. Otto Himmelsberger, Aufsichtsrathmitglied, Karlsruhe. Oberrechnungsrath, Carl Weber, Vorstandmitglied, Ad. Wölter, Stadtrath und vorjüngster Aufsichtsrath, sämtliche aus Karlsruhe. Gmele, Gb., Aufsichtsrathmitglied, Steier. J. A. Kaffler, beide aus Konstanz; Karst, M. D., Kontrolleur, Oberkirch, Dimmler, Franz, Aufsichtsrathmitglied, Drinneberg, Aufsichtsrathmitglied, Wittenb. Aug. Kaffler, sämtlich aus Offenbach; Gruner, C., Neallehrer, Aufsichtsrathmitglied, Forstheim, Lieber, W., Vorstandmitglied, Stöckel, Schumacher, Carl, Verbandsvorstand, Landersbachhofheim.

Der Vorkonferenz Probst-Münchmete vor Eintritt in die Tagesordnung den vorstehenden bedeutenden Genossenschaftsorganisatoren Anwalt Egent und Ludolf Parisius einen warmen Nachruf, in welchem die hervorragende Bedeutung der beiden Genannten um die geordnete Entwicklung des Genossenschaftswesens nach Gebühr gewürdigt wurden.

Es folgten dann zunächst die verschiedenen Begrüßungsansprachen. Der Verbandsvorstand Dr. Crüger-Charlottenburg erstattete sodann seinen Bericht über die Lage der Genossenschaften in dem von Schulze-Delitzsch gegründeten Allgemeinen Verbande der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und resümirte die Erfolge, welche

der Verband im verfloffenen Jahre errungen. Das Arbeitsthefeld des Schulze-Delitzschen Verbandes sei ein großes. Es handle sich um die Vertheidigung des Kreditbedürfnisses des emporstrebenden Mittelstandes. Beschaffung von Lebensbedürfnissen für breite Volksschichten, Förderung des Handwerkerstandes durch Hülfsmittel, Rohstoffe, Produktiv- und Baugenossenschaften, namentlich die letzteren hätten segensreich gewirkt durch Schaffung billiger und allen gesundheitsfördernden Anforderungen genügender Wohnungen. Die Zahl der deutschen Genossenschaften beträgt 17,988. Der Allgemeine Verband umfaßt 1633 Genossenschaften. Die von 875 Verbands-Kreditgenossenschaften im Jahre 1899 gewährten Kredite betragen rund 2 1/2 Milliarden Mark, das Gesamtbetriebskapital dieser Kreditgenossenschaften betrug 741 Millionen Mark, das eigene Vermögen 170 Millionen, die Summe der angelegenen fremden Gelder rund 570 Millionen Mark. 222 Kreditgenossenschaften hatten den Creditverkehr eingeföhrt. Der Verlust durch Kursrückgang der eigenen Effekten betrug rund 1 1/2 Millionen. Der Reingewinn betrug 11 1/2 Millionen Mark, aus welchem 7 1/2 Millionen Mark Dividenden gewöhrt wurden. Die Kreditgenossenschaften haben neben den materiellen auch weitere ideale Ziele: so wurden für Volkshilfsarbeiten und andere gemeinnützige Zwecke 73,000 Mark verwendet. Die Zahl der Verbandskonsumvereine beträgt 583, sie hatten Ende 1899 rund 469,000 Mitglieder. Der Verkaufspris betrug rund 115 1/2 Millionen Mark. Es bestehen 16 gewerbliche Rohstoff-, 4 Magazins-, 4 Wert-, 12 Produktiv- und 106 Baugenossenschaften. Die Herstellungskosten von 1424 Häusern betragen 22 1/2 Millionen Mark. Eine starke Bewegung scheint in neuerer Zeit eingezogen, um die Baugenossenschaft für die Schaffung von ländlichen Arbeiterwohnungen anzuwenden. Der Redner nahm auch Veranlassung, auf die sozialreformatorischen Grundsätze des Fehrn, von Brud hinzuweisen, die auf solchem Prinzip beruhen und deshalb nach kurzem Bestehen wieder das Zeitliche gesegnet hätten. Zu beklagen sei die Bildung der Kartelle und Ringe in der Industrie, welche die Produkte vertheuern, aber die Genossenschaften sollten daraus lernen, wie das Solidaritätsgefühl gestärkt werden müsse. Gegen die Konsumvereine würden immer noch schwere, aber ungerade Vorwürfe erhoben. Die Handelskammern seien ihre erbitterten Gegner, welche jetzt auch gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften vorgingen. Wenn ein Konsumverein des Verbandes andere als rein wirtschaftliche Ziele verfolgte, etwa politische, so sollte er sofort aus dem Verbande ausgeschlossen werden. Die Genossenschaften dürften nicht mit Steuern und Stempel belastet werden. Vor dem Mißbrauch des Kredits sei ernstlich zu warnen. Die Bedeutung der Centralgenossenschaft für die einzelnen Genossenschaften sei eine solche eminente, daß ein Zusammenbruch der Kaffe geradezu verhängnisvoll werden würde. Die Gegner seien nicht zu fürchten, denn der Allgemeine Verband habe fest auf den Füßen und habe auch im vorigen Jahre seine Kraft bewiesen. Nicht auf Staatsstrafen hinde, sondern durch Selbsthilfe erstrebe er die ethische und wirtschaftliche Hebung des Volkes; in diesem Geiste seines Begründers werde er weiterarbeiten. (Beifall.)

Verbandsdirektor Reichsanwalt Dr. Alberti-Wiesbaden hielt darauf einen Vortrag über die Aufgaben der Genossenschaften im 20. Jahrhundert. Die Ausführungen waren ganz allgemeiner Natur. Redner präcis die wirtschaftlichen Einrichtungen des Verbandes und bezeichnete als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft, den Creditverkehr zu erweitern und das Wohnungsbedürfnis durch Vermeerung der Baugenossenschaften zu befriedigen. Wenn in England und Schottland das Geld so billig sei, so sei das lediglich Folge des vorzüglichen, leichten Selbstaufs. Was die Konsumvereine anbetreffe, so schädigten sie den Kleinhandel nicht, sondern vertheilerten durch die Konkurrenz dessen Lage. Der Kleinhandlcr brauche auch keinen Credit zu gewöhren und sollte ebenfalls Selbstaufs. Die Konsumvereine baarzahlten ein. Die Selbsthilfe werde nicht allein segensreich wirken, wenn die wirtschaftlichen Aufgaben der Entfallbarkeit und Sparbarkeit gepflegt würden. Der Staat solle sich nicht in die Einrichtungen, die durch Selbsthilfe geschaffen, einmischen, denn eine Verbindung von Selbst- und Staatshilfe sei ein Unbding.

Der Anwalt und Direktor der Landwirtschafts- und Gewerbebank zu Gerabronn, Landauer, sprach über die Anfechtung ländlicher Arbeiter mit Hilfe der genossenschaftlichen Organisation auf dem landwirtschaftlichen Gebiete. Die Landwirthe klagten über Arbeitermangel und forderten höhere Löhne, um bessere Löhne zahlen zu können. Es empföhlen sich vielmehr der Bau gesunder Wohnungen für ländliche Arbeiter. Wenn letzteren ein eigenes, angenehmes Heim gegeben werde, werde der Abfluß der Kräfte nach der Stadt nachlassen. Nicht die Gemeinde- oder der einzelne Bauer würden solche Wohnungen bauen, sondern dazu seien die Genossenschaften berufen. Ein solches Haus mit Garten koste etwa 3000 M., und wenn der Arbeiter eine mäßige Anzahlung, etwa 10 Proz., leiste, so könne er ein eigenes Haus kaufen. Ein der Bau von Arbeiterwohnungen empfehlender Antrag wurde angenommen.

Für den Antrag sprach auch der Verbandsvorstand Dr. Crüger, der darauf hinwies, daß außer dem Hause dem Arbeiter auch ein Stück Land zur Beaderung gegeben werden müsse, damit er sich allmählich zu einem kleinen selbstständigen Landwirthe emporarbeiten könne. Leider hätten die von Behörden und Genossenschaften bisher gemachten Versuche nur geringe Erfolge gehabt. Es empföhlen sich, wenn der Arbeiter Mitglied der Genossenschaft werde. Man sollte Fabriken auf dem Lande bauen, dann lasse der Arbeitermangel nach. Auch die Hausindustrie müsse auf das Land gebracht werden, um die Arbeiterfamilien festhalten zu können. Die Form der eingetragenen Genossenschaft würde diskreditirt werden, wenn in dem Kaufvertrag Bestimmungen aufgenommen würden, laut welchen die Arbeiter verpflichtet würden, gewisse Arbeiten auf dem Gute ihrer Arbeitgeber zu verrichten. Die Frage der Baugenossenschaften mit der ländlichen Spar- und Dorlebenskassen zu verquiden, sei gefährlich.

Februar vorigen Jahres sah ein Offizier, der sich in der Loge eines hiesigen Theaters befand, ein Perlenhalsband am Fußboden liegen. Er fragte die vor ihm sitzende Dame, ob sie die Perliereiterin sei. Die Dame sagte nach ihrem Halse, besaße dasselbe und nahm das Halsband ebenfalls in der Loge befindlichen Gräfin Schweinitz, die den Verlust erst nach ihrer Nachhausekunft entdeckte. Die Dame, die den Beitrag begangen, war die Artistin Sophie Bergstessel, die am folgenden Tage nach Brüssel reiste. Sie trat hier in Beziehungen zu dem Reisenden Weißgerber, dem sie den Schmud anvertraute mit der Aufgabe, ihn zu verkaufen. Weißgerber brannie mit dem Schmud durch, er ging nach Köln und verkaufte hier den Schmud, der nach Angabe der Gräfin Schweinitz mit 2000 M. bezahlt worden war, an den Juwelier Kreidler für 350 M. Die Bergstessel wurde von der belgischen Behörde ausgeliefert und vom Berliner Landgericht zu einer erheblichen Freiheitsstrafe verurtheilt. Auch Weißgerber wurde später ermittelt, ihm traf eine einjährige Gefängnisstrafe. Schließlich wurde noch der Juwelier Kreidler aus Köln wegen Hehleri zur Verantwortung gezogen. Gegen ihn wurde jetzt vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin verhandelt. Er bestritt, daß er das Halsband unter dem Werthe erstanden habe, sowie daß er hätte annehmen können, der Schmud sei unehrlich erworben. Der Verkäufer sei nobel und sicher aufgetreten, habe angegeben, daß der Schmud aus seiner rückgängig gemachten Verlobung stamme und sich durch einen Militärpaß auf den Namen 'Miska' ausgewiesen. Die Perlen seien minderwerthig gewesen, er habe den Schmud an einen anderen Händler für 700 Mark weitergegeben und dann sei das Halsband für den Preis von 1200 Mark an einen Freiherrn gelangt. Der Zeuge Weißgerber bestätigte die Vorgänge beim Verkauf, wie sie ihm Angeklagten geschildert waren. Er habe zunächst versucht, den Schmud dem Agt. Leibam in Köln zu verkaufen, dort habe man ihn auf 300 Mark bewertet und 100 Mark darauf leisten wollen. Andere Juweliere hätten das Halsband ebenfalls auf 3-400 Mark Werth geschätzt. Der Staatsanwalt hielt dennoch den Thatbestand der Hehleri für erwiesen, er beantragte gegen den Angeklagten 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof folgte da-

Der Anschluß an die Provinzial-Genossenschaftskasse sei gefährlich, denn diese sei auf den Personal-, nicht auf den Realcredit zugeschnitten. Die Arbeitgeber sollten die 2. Hypothek übernehmen. Um das Betriebskapital aufzubringen, müßten die Sparanlagen herangezogen werden. Das Geld werde den Darlehensstellen entzogen im Interesse des Arbeiters und werde auf die Baugenossenschaften übertragen. Schwierig würde die Beschaffung des Bodens sein, da die Landwirthe trotz ihrer unglücklichen Lage danach streben, ihre Güter zu vergrößern. Deshalb könnten sie sich nur sehr schwer von einigen Parzellen trennen, die dem Arbeiter gegeben würden. Die Hergabe von Mitteln für den Bau der Arbeiterwohnstätten ab.

Baurath Beckerhaus, Vorstandmitglied des Arbeiter-Ansiedlungsvereins in Greifenberg, empföhlen ebenfalls den Bau der Arbeiterwohnungen, schilderte die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande in düsternen Farben und berichtete über die erfolgreichen Arbeiten des Ansiedlungsvereins in Greifenberg. Durch den Bau der Arbeiterwohnungen werde auch die Stillschließung auf dem Lande gehoben und die Luft, auszuwandern, herabgemindert. Die Greifenberger Genossenschaft baue Häuser mit bequemen eingerichteten Räumen schon für 2400 M. Der Arbeiter zahle 3 Proz. als Zins und 1 Proz. zur Amortisation; die Anzahlung betrage nur 200 M.

Landrath Dr. Verthold-Bismarck trat auch warm für den Bau der Arbeiterwohnstätten ein. Die Kolonisation auf dem Lande sei von außerordentlich hoher sozialer Bedeutung. In der Landkultur müsse sehr weit gegangen werden. Leider sei die Hergabe von Land dem niederrheinischen Bauer ebenso ein Greuel wie dem ostpreussischen. Aber der Landwirth sähe allmählich ein, daß zur Lindung der Noth, die hier ebenso groß sei wie im Osten, Opfer gebracht werden müßten. Die Genossenschaft sei nicht die einzige, aber eine der wichtigsten Formen, um die schwierigste Frage zu lösen. — Nach diese Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Der Vorkonferenz schloß hierauf wegen der vorgeordneten Zeit die erste Hauptversammlung nach fast fünfjüngiger Dauer.

Heute Nachmittag fand die Generalversammlung der Ruhegehaltkassen deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften statt. Der Jahresrechnung über das erste Geschäftsjahr 1899 entnehmen wir, daß die Einnahmen 67 260,59 M., die Ausgaben 62 533,63 M. betragen, also 4726,96 M. Restenstand blieb. Das Vermögen der Kaffe betrug an Effekten 61 302,16 M. an Raarbestand 4726,96 M., insgesamt also 66 029,12 M. An Mitgliedern zählte die Ruhegehaltkaffe: 11 Vereine, 93 Vereine und Gesellschaften und 337 persönliche Mitglieder. Die Rechnung wurde für richtig befunden und bejahrt.

Die Hilfskassen deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften tagte ebenfalls heute Nachmittag. Der Rechnung für 1899-1900 sei entnehmen, daß die Einnahmen 34 921,25 M., die Ausgaben 27 950 M. betragen und am 30. Juni 1900 ein Restenstand von 6970,63 M. vorhanden war. Das Gesamtvermögen der Hilfskassen betrug 173 527,55 M., die Zahl der Mitglieder am Jahresabschluss 310. Der Vorkonferenz für 1900-1901 belangt mit 20 900 M.

Der heutige Tag wird am Abend mit einem großen Festmahl im 'Livoli' geschlossen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 7. Sept. Die ersten Jahren mit neuem Wein haben am Mittwoch die Rheinbrücke passiert. Der 1900er wog 70 Grad.

* Mannheim, 7. Sept. Der Militär-Briefkastenverein 'Columbia' in Mannheim veranstaltet am Sonntag ein Preisfliegen für junge Tauben von Elm in Braunschweig aus, wozu sich vier Giechthümer mit 96 Tauben betheiligen werden. Es sind 26 Preise gestiftet.

* Mannheim, 7. Sept. Heute Morgen halb 2 Uhr hat sich der ledige 22 Jahre alte Kaufmann Emil Kock in seiner Wohnung, 3. Duerstraße 12 hier, mittelst eines Revolvers durch einen Schuß in die linke Brustseite getödtet. Als Motiv der That wird Nechtkummer bezeichnet.

* Feudenheim (A. Mannheim), 7. Sept. Aus Anlaß des Geburtstags des Großherzogs hielt der Verein 'Memoria' im Saale des Badischen Hofes eine Vorfeier ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nach einem von Herrn J. Schaaf vorgebrachten Prolog hielt Herr R. Auf die Festrede. Seine Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen. Im weiteren Verlauf des Abends wurden zwei größere Theaterstücke von den darstellenden Personen Fr. Dinkel und Auf, sowie den Herren Bohrmann, Groß, Leon Firsch, Dinkel und J. Schaaf flott aufgeführt und die bekannten Komiker des Vereins, die Herren S. Appel und Sigm. Firsch, erfreuten mit ihren originellen Vorträgen.

* Forstheim, 7. Sept. Ein unvorhersehbares Glück wurde einem hiesigen Einwohner zu Theil. Derselbe übernahm vor Jahren für einen guten Freund Bürgschaft über eine große Summe, die er auch bezahlen mußte. In Folge dessen kam er selbst an den Bettelstab. Der gute Freund schickte wegen betrügerischen Bankrotts nach Amerika. Nach Jahr und Tag traf nun getren von dem ehemaligen Freunde ein Brief ein, dem ein Check auf ein Karlsruher Bankhaus über 18,000 M. beilag als Entschädigung für den seinerzeitigen Verlust.

* Schwannmünzach, 7. Sept. Die Saison dieses herrlich gelegenen Luftkurortes war eine recht gute. Beide vorzüglich geföhrteten Hotels, 'Waldhorn' und 'Post' waren beständig besetzt und konnten zeitweise gegen nach kurzer Berührung den Ausführungen des Vertheidigers Reichsanzwals Wronter und füllte ein freispredendes Urtheil.

* Engelberg, 7. Sept. Der Leichnam der verstorbenen Engländerin wurde heute von einem Eisenbahnwagen auf etwa 200 Meter unterhalb Obermatt in der Na ausgefunden. (Ff. Stg.)

* Segovia, 7. Sept. In der Dirschhof Binarex stürzte in famen unter den Trümmern um. — In Montalvo wurde eine Frau vom Blitz getödtet.

* Paris, 7. Sept. Eine ungarische Dame Gräfin Wälbarga von Jfacecs, deren Schwimmkünste auf der Donau berühmt sein sollen (wir in Paris wußten nichts davon), versuchte am 5. September von Calais nach Dover über den Kanal zu schwimmen. Die Entfernung beträgt 27 Kilometer, die in 13 bis 14 Stunden zurückgelegt werden sollten. Die Dame trat die Schwimmwarte um 7 Uhr Morgens an, begleitet von einem kleinen Dampfer, der außer Sporttalenten auch einen Arzt an Bord hatte. Gegen 5 Uhr Abends war sie schon in Sicht der englischen Küste, aber hier startete ihr solche Felsenriffe entgegen, daß sie dem Drängen ihrer Begleiter nachgab und das Boot bestieg, das nach Calais zurückkehrte.

* Paris, 7. Sept. Die Abgabe für Fahrräder hat 1899 in Frankreich 4 388 320 Franken eingetragen. Die Zahl der besteuerten Räder belief sich auf 833 856. Im Jahre 1894 waren ihrer nur 203 026. Ein Jahr später 256 084; 1896 schon 329 816; 1897 408 869 und 1898 483 414. Wahrscheinlich ist es einer genaueren Inspektion zu verdanken, daß von 1898 auf 1899 eine Vermehrung von 355 442 Rädern verzeichnet wurde. Das ist um so erstaunlicher, als man seit etwa zwei Jahren sagen hört, der Velpost sei nicht mehr da; wer sich respektirt, der müsse seinen Motorwagen haben. Das Seine-Departement besitzt nahezu ein Viertel aller Fahrräder Frankreichs, nämlich 185,781; dann folgen das Nord-Departement mit 85,850, Seine-et-Oise mit 85,488, die Gironde mit 20,279, Seine-Inférieure mit 19,727 u. s. f. Die Departements, wo die Fahrräder am seltensten vorkommen, sind: Korrika mit 267, die Loire mit 366, die Oberalpen mit 789 und die Nieder-alpen mit 948.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wien, 7. Sept. Die Schriftstellerin Marie v. Ebner-Eschenbach wurde anlässlich ihres 70. Geburtstages zum Ehren doktor der Wiener philosophischen Fakultät ernannt.

Die Expedition der 'Stella Polare'.

Christiania, 7. Sept. Dem Herzog der Abruzzen mußten die zwei erfrorenen Finger der linken Hand abgenommen werden. Die Wunden sind bereits geheilt, aber der Herzog trägt noch eine Binde. Auch Kapitän Cagni hat einen Finger erfroren. Der norwegische Kapitän Ovensen hat einen Sturz gelitten und sich am Kopf verletzt; er ist nun wieder ganz frisch. Die Mannschaft, sowohl Italiener als Norweger, loben den Herzog als energischen und tüchtigen Chef. Das Verhältnis an Bord ist gut gewesen. An Weihnachten war großes Fest, zu Neujahr Feuerwerk. Die Verpflegung war gut, das Wetter und die Arbeit streng. Voriges Jahr kam die 'Stella Polare' durch den Nighthingale-Sund und den britischen Kanal bis zur Leply-Bay an Kronprinz Rudolfs Land und weiter bis zu 82 Grad 4 Minuten; sie kehrte jedoch in die Leply-Bay zurück, da sie besser zur Ueberwinterung geeignet war. Das Schiff ist am 1. September eingefroren und hatte acht fürchterliche Eispressungen auszuhalten. Im Felte an Land hatte Jeder sein Bett. Die Hunde waren in einer Hütte von Holz. Die Kälte stieg auf 52 Grad. Unter den Verschwindenen befindet sich der italienische Leutnant Querini. Die Expedition unter Cagni mußte auf der Rückreise zuerst das Penmitan (getrocknetes Büffelfleisch) der Hunde und später die Hunde selbst essen. Sie kam 44 Minuten südlicher als die Leply-Bay an die Ommaney-Insel. Die 'Stella Polare' wurde im Sommer reparirt. Sie kam erst am 8. August los, ging an einem Tage durch den britischen Kanal, wurde dann 14 Tage mit dem Eise getrieben und kam endlich in offenes Meer. (Ff. Stg.)

Vermischtes.

Berlin, 7. Sept. Das Halsband der Marie Antoinette kann den französischen Behörden kaum mehr zu schaffen gemacht haben, als dasjenige der Gräfin Schweinitz den Deutschen. Im

Karlsruher Liederkranz.



1841. Samstag den 8. Septbr. zur Feier d. Geburtstagsfestes Sr. Kgl. Hoheit d. Grossherzogs Fest-Banket im Vereinslokal...

Gesangverein „Fidelia“

Heute Samstag Abend: PROBE (Café Savaria)...

Gesangverein Germania

Heute Abend 9 Uhr: PROBE...

Gesangverein Germania

Heute Abend 9 Uhr: PROBE...

Kaufmännischer Verein

„Merkur“ Karlsruhe. Heute Abend 9 Uhr beginnend gefellige Zusammenkunft...

Berein 1858

(Kaufmänn. Verein) Hamburg. 40000 Mitglied. 810000 Stck. befehlt...

Karlsruher Mannerturnverein

Samstag den 8. September, zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Festkneipe...

Schwarzwald-Verein

Section Karlsruhe. Sonntag, 9. Septbr. 1900: Ausflug...

Wandteller

mit und ohne achte oder unachte Bronzerahmen. Ansicht vom Lauterberg und Schloss, historische Bilder in Handmalerei oder Majolika-Ausführung, Landschaften, Szenen etc. 16156

Ueber 50 verschiedene Arten! R. Wolfinger, Friedrichsplatz 9.

Badischer Leib-Grenadier-Berein

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.



Sonntag den 9. September, Abends 7 Uhr, findet im Hotel Monopol die Geburtstagsfeier...

Verein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dr. Dragoner

Karlsruhe. Unter dem Protektorat S. G. A. Prin Karl von Soden.



Die patriotische Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs, unseres allergnädigsten Landesherren, findet am Samstag den 8. d. Mts., Abends 7/9 Uhr beginnend...

Verein ehem. badischer Leib-Dr. Dragoner

Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs...



Samstag den 8. Sept. 1900, Abends halb 9 Uhr: Geburtstagsfeier...

Verein ehemaliger 113er

Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs...



Samstag den 8. September, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Fähringer Wägen, Eingang Adlerstraße 18, die Feier des Geburtstages...

Hohenzollern-Verein

Karlsruhe. Heute Samstag Abend 7/9 Uhr Vereinsabend...

Schweizer Unterstützungs-Verein „Helvetia“

Karlsruhe. Samstag den 8. Septbr. 1900, Abends 7/9 Uhr: Versammlung...

Gesang-Berein Eisenbahnfahrpersonal

Am Sonntag den 9. Sept., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet zu Ehren des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs, eine Unterhaltung...



Unterhaltung

mit Gesang und Vorträgen statt, wozu wir unsere Mitglieder und werthen Familienangehörigen im Vereinslokal zum Tivoli höflichst einladen.



Klubabend

(Total: Prinz Karl) Heute Samstag Abend 9 Uhr: Klubabend...



Radfahrergesellschaft

Karlsruhe. Samstag d. 8. Sept., Abends 7/9 Uhr: Versammlung...



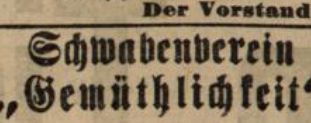
Vereins-Abend

im „Prinz Karl“, Der Vorstand. Heute Abend 9 Uhr: Vereins-Abend...



Schwabenverein

„Gemüthlichkeit“ Samstag den 8. ds. Mts., Abends 9 Uhr: Versammlung...



Hohenzollern-Verein

Karlsruhe. Samstag den 8. Septbr. 1900, Abends 7/9 Uhr: Versammlung...



Schweizer Unterstützungs-Verein „Helvetia“

Karlsruhe. Samstag den 8. Septbr. 1900, Abends 7/9 Uhr: Versammlung...



Zu verkaufen

2 weingrüne Dvalsfässer, 350 und 600 Liter haltend, sowie 5 kleinere, 1 Schuhmacher-Mähmaschine und ein Zweirad...

Lieferung einer Turmuhr

Die Lieferung einer neuen Turmuhr für die evangelische Stadtkirche im Stadtteil Mühlburg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt (Rathaus, 3. Stock) Zimmer Nr. 102 zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis Freitag den 12. September d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Schluss der Vergabeung dabeist einzureichen.

Bauarbeiten-Vergabung

Der evangel. Kirchengemeinderath Buchenberg vergibt nachbezeichnete Arbeiten zum Bau einer evgl. Kirche im Wege des öffentlichen Angebots:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Erd- und Grabarbeit, Mauerarbeit, Steinbauarbeit (Granit), Sandstein, Zimmerarbeit, Schmiedearbeit, Dachdeckung (Zalzegel), Blechearbeit, Verputz- und Gipsarbeiten, etc.

Neue Grünkern

beste Obenwälder, ganz und gemahlen, per Pfund 32 Pfg., bei Mehraufnahme billiger, empfiehlt Fritz Leppert...

Umzüge Umzüge

werden am besten und billigsten befozt durch Bayer, Wilhelmstraße 24, 3. Stock. Rolle zum Ausziehen ist auszuliehn.

Kauf-Gesuch

3 halbfanz. Bettladen mit Koffhaarmatratzen und Koff, 2 Schifffonieres, 2 runde Tische, 8 Rohrstühle, 1 Sopha, 2 Nachttische, 2 gr. Spiegel, 1 Vertiko, 2 Waschtische, 1 Wanduhr, 1 Herd (sämtliche Möbel nur Eichenholz), werden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht.

Frack-Anzug

Größe 1,70 m, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 16347 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Gaus-Berkauf

Zu der Weststadt ist ein 4. söd. Wohnhaus mit 2 und 3 Zimmer-Wohnungen Familienverhältnissen halber sofort zu verkaufen. Offerten bittet man un. B9527 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Rennmaschine

feinste Marke, ganz neu, billig zu verkaufen. Scheffelstraße Nr. 52.

Zu verkaufen

junge, echte Zwergspiger. B9519 Karlsru. 72, 3. Stock, rechts.

2 weingrüne Dvalsfässer

350 und 600 Liter haltend, sowie 5 kleinere, 1 Schuhmacher-Mähmaschine und ein Zweirad, alles gut erhalten, sind äußerst billig zu verkaufen bei Karl Kreis, Morgenstraße 22, 2. Stock. B9528

Zu verkaufen

Ein gechlöffener B9497.21

Lagerraum

zum Lagern von Möbel und dergl., logisch od. 1. Okt. zu vermieten. Schützenstraße 45.

Rollbahnen-Materialien

wegen Baubebingung ganz oder theilweise billig zu verkaufen oder zu vermieten.

2 Locomotiven, 900 mm Spur, 35 und 50 HP. 34 Holzstufenkipper, ca. 2 cbm Inhalt, 900 mm Spur. Eine Anzahl 900 mm spurige Kahläge. 3000 m Gleis für Locomotivbetrieb. 2500 m Stahlschwellengleis, 600 mm Spur. 52 Stahlmullentipper, 600 mm Spur, 1/4 u. 1/2 cbm Inhalt. Offerten sub G. 2866 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 16351

Polstermöbel

Einen Kameeltaschen-Divan, eine Ottomane mit Decke sowie sonstige Polstermöbel empfiehlt billigt L. Speck, Tapezier und Dekorateur, 36 Wilhelmstraße 36.

Den Besuch der B9515

Goethe-Restoration, Göthestr. 4, empfiehlt A. Reith.

Buchhalter für Möbelfabrik

Offerte für Manufakturwaarengesch., Verkäufer für Baarenhaus, Kaffeeerin, 20 Verkäuferinnen verschied. Branchen. B9529

„Fortuna“

Kaufm. Stellen- u. Uebersetzer-Bureau, Intern. Nachweis-Institut, Bureau: Markgrafenstraße 34.

M. F. Suche für 1. Ott.

Privatköchinnen, welche gut bürgerlich kochen können, für hier und auswärts, Kaffee-Köchin in ein Hotel für hier, ebenso ein Kochlehrling, tüchtige Restaurationsköchin, Haus- und Spilmädchen, bei hohem Lohn, Kellnerinnen, Restaurations-Kellner, zwei jüngere Köche für Restaur. Placirungsbureau M. Fuchs, Kreuzstraße 20. B9526

Wein-Heisender gesucht

Wir suchen für eingeführte Lauren (Bürttemberg, Baden und Bayern) eine tüchtige jüngere Kraft für die Reife. Nur solche Bewerber, die schon in dieser Branche gereist haben und einen Erfolg nachweisen können, mögen sich melden. Referenzen u. Zeugnisse wollen man einfinden an Geppert & Cie., Weingroßhandl., Hoflieferanten, Bühl. 4640a.2.2

Asphaltarbeiter

Ein tüchtiger Asphaltarbeiter, welcher selbständig zu arbeiten versteht, findet gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei Th. & O. Hossig, Unternehmer von Cement- und Asphaltarbeiten. Kellnerin-Gesucht. Eine anständige, junge Kellnerin sofort gesucht. Ebenfalls ein ordentliches Mädchen für die Küche, sofort. B9510 Wilhelmstraße 14.

Ein Mädchen

welches im Nähen gut geübt ist, findet sofort dauernde Beschäftigung. B9507 Waldstraße 56, 4. Stock.

Lehrfräulein

Ein gebildetes Fräulein achtbarer Eltern, im Rechnen u. Schreiben bewandert, angenehm im Umgang, womöglich Talent in Handarbeiten, findet Aufnahme in seinem Geschäft. Off. Offerten bittet man in d. Exped. der „Bad. Presse“ unter B9498 gefälligst abg. u. wollen. 2.1

Gewandte Verkäuferin (Fräul.)

mit gutem Zeugnis, 3 Jahre in einem Manufaktur- u. Modewaarengeschäft tätig, sucht Stellung. 2.2 Offerten unter Nr. 4630a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Durlacherstraße 31

sind zwei kleinere Wohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer dabeist. 16309.2.2

Süßlich möblirtes Zimmer

ist per 1. Oktober an solches Fräulein billig zu vermieten. Familienanschluss. Angartenstr. 15, 2. St. Gernwigstraße 18, Hint. 3. Stock, können 2 solide Arbeiter sofort Schlafstelle finden. B9479.2.2

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör von kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht. Preis von 360-400 M. soll nicht überschritten werden. Off. unter Nr. B9470 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zimmer-Gesuch

Zwei gut möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) werden in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 8. 2000 Hauptpostlagernd erdten. B9459.3.2

Möbelwagen

zur Rückfahrt von Freiburg nach Karlsruhe für die erste Oktoberwoche gesucht. Off. Offerten erbittet unter Nr. B9316 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann

der Buchführung und Korrespondenz theor. erlernt hat, sucht Stellung auf Bureau od. Reife bei bescheid. Ansprüchen. Off. unter B9494 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mechaniker

sucht sogleich Stellung auf Fahrrad-Reparatur. Offerten unter Nr. 16346 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Spezialgeschäft mit Glasfensterhandel in verhältnißmäßig auf 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. B9504 bittet man in der Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeben.

Kriegstraße 47, in schöner, freier Lage, ist der 3. Stock, bestehend aus 10 Zimmern, Veranda, Terrasse, Bad und reichlichem Zubehör und Centralheizung u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres dabeist oder Kronenstraße 48 bei R. Kees. 16241.6.1

von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. B9493 Angartenstr. 18, parterre. 2.1

Fasanenstraße 9 ist eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Keller sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Wohnung dabeist zu erfragen. B9503.3.1

M. im 3. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Glasabstich sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Wohnung dabeist zu erfragen. B9509.2.1

Girischtr. 10, 4. St. ist ein einfach möblirtes Manufakturzimmer sofort billig zu vermieten. B9525

Kreuzstraße 20 ist ein gut möblirtes Zimmer nebst Pension zu vermieten. B9529

Zäiserstr. Nr. 10, 2. St. ist ein einfach möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B9467.2.1

Jähringerstraße 19, 4. St., ist ein gut möblirtes, nach der Straße gehendes Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sogleich oder später zu vermieten. B9477

Kost und Wohnung sowie guten Mittag- und Abendtisch können solide Arbeiter billig erhalten. Dorfplatzstraße 25 (Gartenhaus), zwischen verläng. Girsch- und Karlsruhstraße. B9516

Waldstraße 56, 4. Stock, ist ein gut möblirtes Zimmer sogleich oder später an einen soliden Herrn zu vermieten. B9508

Zürich 8, parlt., rechts, sind zwei 3 Zimmer, möblirt od. unmoblirt, sofort od. später zu vermieten. B9496

Große Werkstat, eventl. mit vollständiger Einrichtung für Dreherei, auch mit oder ohne Kraft, ist in Karlsruhe sofort oder später billig zu vermieten. Offerten unter K. 2883 an 16332.3.1 Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Heran zum Hahn

16228 Nachdruck verboten.



Es kräht der Hahn schon Morgens früh:
„Kommt her, ihr Herren, Aferik!
Hier wohnt der Kleider-Hahn!
Kauft neue Kleider, gut und fein
Und auch recht billig obendrein,
Bald ist es hier gethan.“

„Nackt auf die Nummer, die be-
kannt

Im ganzen deutschen Vaterland,
Nicht nur durch gute Waaren,
Auch durch die Preise niedrig klein
Bei Hahn sind sie nur klein allein.
Der Käufer kann gut fahren.

Kommt heran
Nur zu Hahn,
Kauft ein
Bei Hahn allein
Und hört auf mich,
Ihr werdet gut bedient, ganz sicher-
lich.“

Herren- u. Anabenkleider

J. Hahn,

54 Kaiserstraße 54.

Strümpfe und Socken

empfehle in soliden Quali-
täten zu mäßigsten Preisen.
Rudolf Wieser,
16808 Kaiserstraße 153.

Selbsteingeschüttetes, neues Sauerkraut

pr. Pfund 15 Pfg., empfiehlt
C. Cartharius,
FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



gibt Suppen, Sauten, Ragouts u. Ge-
müsen vorzüglichsten Wohlgeschmack
und erhöht deren Verdaulichkeit. —
Wenige Tropfen genügen. 4458a

Rassehunde.

Eine deutsche Dogge, Rabe,
bester Begleiter und Hofhund, ein
Forsterrier, Rabe, wachsam und gut
auf Ungeziefer, ein schwarzer Spitz,
Rabe, ff. Rasse, mehrere Matten-
fänger und Affenpinscher habe zu
verkaufen. Nehme auch Bestellungen
auf Hunde von kleinster bis größter
Rasse an. Umtausch gestattet. B9491
Hundehandlung Emil Rupp,
Hermannstraße 11.

4 Monate alter Forsterrier
(Rabe), garantiert rasserein, dreifarbig,
wunder schön gezeichnet, ist preiswerth
abzugeben. Bernhardtstraße 19,
part. rechts. B9478.2.1

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren. Gesangverein Harmonie

Sonntag den 9. September, Vormittags 9 Uhr, findet im
großen Rathhanssaale die Uebergabe der von Sr. Königlichen Hoheit
dem Großherzog für 25- bzw. 40jährige treue Dienstleistung
bei der Feuerwehr gekrönten Ehrenzeichen statt, und laden wir
zu diesem feierlichen Akte die Mitglieder der Vereinigten Freiwilligen
Feuerwehren freundlichst ein.
Versammlung präzis 1/2 9 Uhr im Rathhanssaale.
Anzug: Dienstkleidung.
Karlsruhe, den 6. September 1900. 16195.2.2
Das Corps-Kommando.
Schlachter. Schumann.

Karlsruhe.

Sonntag den 9. September, Nachmittags 3 Uhr,
findet in Schrempf's Biergarten, Beierheimer Allee
Gartenfest
mit Concert, Gesangsvorträgen und Glühwägen statt,
wozu die verehrlichen Mitglieder mit Angehörigen höfll. ein-
geladen sind. 16289
Der Vorstand.

Ruderverein „Sturmvogel“.

Heute, Samstag Abend:
Monats-Versammlung
im Lokal zum „Palmengarten“. Beginn 9 Uhr.
Darin anschließend:
**Geburtstags-Feier Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs.**
Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden hierzu
freundlichst eingeladen mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen.
16302
Der Vorstand.

35—40000 Mark
I. Hypothek,
auf neuerbautes Grundstück, möglichst
direkt aus Privathand per 1. Oktober
oder später gesucht. Offerten unter
Nr. 16318 an die Exped. der „Bad.
Presse“.

Bügeltafel,
bereits noch neu, sowie eine ganze
Bügelanrichtung wegen Aufgabe
des Geschäftes preiswerth zu ver-
kaufen. Bitoriastraße 7, Seiten-
bau, 3. Stod. B9456.3.2

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann
zur Erlernung der Zahntechnik
in die Lehre treten bei 16196.3.3
Kaiserstr. 147. Dr. of Dent, Surg. M. Kalbe,
Sprechzeit 9—5 Uhr. American Dentist.

Tüchtige Verkäuferin
bei hohem Salair zu engagiren gesucht per sofort
oder später.
Schriftl. Offerten mit Zeugnißabschriften und
Gehaltsansprüchen unter X. 16319 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Von Sonntag den 9. bis einschl. Samstag den 15. September

Special-Woche

für

Teppiche, Gardinen, Linoleum, Läufer, Tischdecken, Portièren.

Hermann Tietz

Kaiserstraße 185. Kaiserstraße 137. Werderplatz 47.

Von der Reise zurück.
J. Eckert, Dentist, Hebelstr. 13, am Marktplatz.
Zahn-Operationen, künstliche Zähne, 16285.3.2
Kronen- und Brückenarbeiten in vollkommener Ausführung.

Nürnberger Sebaldusgeldlotterie,
Ziehung 15. November garantiert
mit 7000 Geldgewinnen, zuf. M. 120,000 baar,
darunter Treffer von M. 50,000; 20,000 u. s. w., auf ca. 28 Loose 1 Gewinn.
Das Loos à M. 2.—, auf 5. St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freiloos.
Loos-Porto und Liste 25 Pfg., Porto für Prämie 50 Pfg. extra, beim
Alleinvertrieb für ganz Baden 16318.5.1
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Louis Schneider,
Weinhandlung Douglasstraße 15
empfiehlt u. A. Raschenreise
Markgräfler Weine
in der Preislage von 60, 70, 80, 100, 140, 180 Pfg. per Liter
in Gebinden oder Flaschen. 16289*

**Hausinstallationen
und Elektromotoren**
im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. 16270.26.1
Ingenieurbesuche und Kostenschätzungen unentgeltlich.
Grund & Oelmichen,
Waldstraße 26, Telephon 1036.

Handelsschule Ravensburg.
Nächste Aufnahme am 1. Oktober. Jüngere wie ältere Schüler
finden hier Gelegenheit zu gründlicher und gewissenhafter Ausbildung für
kaufm., gewerblich-industrielle Berufsarten, sowie zur Vorbereitung
zum Examen für Einjährige und den Württ. Eisenbahndienst.
Ueberwachung und beste Verpflegung im Pensionat. Prospekte und
Referenzen durch 4321a.4.1
die Direktion: C. Lehmann.

Staubfeind Sternolit,
ein Fußbodenöl von überraschender Wirkung, schafft
staubfreie, reine und gesunde Luft. Kein
Kleben, sofort begehbar, kein nasses Putzen mehr,
unentbehrlich für Krankenhäuser, Hotels, Bureaus u. s. w.
Materialverbrauch per Quadratmeter höchstens 15 Pfennige.
Prospekte durch den Generalvertreter für das Groß-
herzogthum Baden
Martin Götzelmann,
Heidelberg, Hauptstraße 33.
Wiedervertreter gesucht. 3364a

Bäckerei.
In einem neuen Stadttheil bei
Karlsruhe ist eine gutgehende
Bäckerei zu vermieten
event. auch zu verkaufen. Offerten
unter Nr. B9482 an die Exped. der
„Bad. Presse“ abzugeben. 2.1
Damen
finden die beste Aufnahme
und gewissenh. Pflege bei
Frau Secher,
Schumann,
Karlsruhe, Markgrafenstr. 44.
Eine junge, reinliche Frau sucht
im Waschen und Putzen Be-
schäftigung. Zu erfragen
B9481 Werderstr. 88, 4. St.

Kaiser-Panorama,
89 Kaiserstraße 89,
9. bis mit 15. September:
**Am Schönen
Genfer See**
Genl. Vevoy, Montreux etc.
ist noch diese Woche ausgestellt.
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Zum Abschlusse
von
Feuer-Versicherungen
für die
„Colonia“
empfiehlt sich 16300
August Sauer,
Großh. Hoflieferant,
163 Kaiserstraße 163.

Tanz-Unterricht.
Derselbe findet jeweils Diona-
tag und Donnerstag, Abends
von 9—11 Uhr im Saale des
Caféhaus z. „Weissen Löwen“
Kaiserstraße 21 statt. B9487
Für Vereine u. Gesellschaften
halte ich mich bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Joh. Scheer, Tanzlehrer.

**Privat-
Frauenarbeitschule.**
Der Unterricht im Hand- u. Ma-
schinennähen, Weiß- und Bun-
tsticken, sowie in allen weiblichen
Handarbeiten beginnt jeden 1. und
15. d. Mts. B9486.3.1
Näheres Söfenstraße 6, 2. Et.
Marie Krämer, gepr. Lehrerin.

Total-Ausverkauf
Schluß in etwa 2 Wochen
Bettfedern
in verschiedenen Qualitäten
billigst. 16203.3.1
Gustav Cahnmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Danksagung.
In meinem 61. Lebensjahre wurde
mein Magen allmählich so schwach, daß
ich nicht mehr die leichtesten Speisen
verdauen konnte. Zuletzt bekam
wochenlang mein ganzes Essen in
Semmelstuppe (für 8 Pfg. Semmel den
ganzen Tag). Nebenbei quälten mich:
heftiges Aufstoßen, Rücken- und Kopf-
schmerzen und Schwindelanfälle.
Durch Gebrauch des **Truennens** der
Emma-Heilquelle wurde ich von
allen diesen Leiden befreit; mein
Körpergewicht stieg von 137 auf 168
Pfund und selbst heute, nachdem ein
Jahr seit der Kur verlossen, kann ich
noch die schwersten Speisen ohne jede
Belästigung verdauen. Herzlichen
Dank der Verwaltung der **Emma-
Heilquelle in Döhring, 4555a**
Anton Ledwos, venf. Grubensteiger,
in Wörsberg (Oberschiefl).

Für Kapitalisten.
Von einem tüchtigen, umsichtigen
Geschäftsmann wird auf ein größeres
Geschäftsanwesen im Werthe von
Mk. 120,000.— auf erste Hypothek
ein Kapital von 16330.3.1
Mk. 40,000.—
aufzunehmen gesucht.
Offerten erbeten unter J. 2377 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Vertreter
für Württemberg sucht eine leistungs-
fähige Firma in 4629a.2.2
Pitch-pine.
Veit Lutz, Elm-Donau.

Pianino
ganz neu, Nußbaumholz, mit
Aufsatz, vorzügliches Fabrikat,
freuzartig, ganzer Eisenrahmen,
schöner Ton, solid gebaut, ist
unter langjähr. fachmännischer
Garantie zum billigen Preis
von M. 450 zu verkaufen bei
M. Hack, Café Grünwald,
2 Treppen. 16260.6.1
Stein Baden, größter Umfag,
daher billigste Preise.